

**COMUNA-METALL
VORRICHTUNGS- UND MASCHINENBAU GMBH
ENGER**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH, Enger
 Bilanz zum 31. Dezember 2022

	31.12.2022	31.12.2021	
	€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.669,50	1.861,00	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.190.690,55	3.253.815,55	
2. Technische Anlagen und Maschinen	291.707,90	374.154,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	836.439,50	867.976,97	
	<u>4.318.837,95</u>	<u>4.495.946,52</u>	
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	521.648,62	506.648,62	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.939.302,04	37.193.586,15	
3. Sonstige Ausleihungen	511,29	511,29	
	<u>37.461.461,95</u>	<u>37.700.746,06</u>	
	<u>41.783.969,00</u>	<u>42.198.553,58</u>	
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.697.615,08	5.260.333,22	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.959.998,25	1.876.501,03	
	<u>10.657.613,33</u>	<u>7.136.834,25</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.264.660,89	4.676.055,83	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.567.012,59	310.644,88	
	<u>4.831.673,48</u>	<u>4.986.700,71</u>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.539.691,61	9.701.332,79	
	<u>29.028.978,42</u>	<u>21.824.867,75</u>	
	<u>70.812.947,42</u>	<u>64.023.421,33</u>	
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. Stammeinlagen	153.500,00	153.500,00	
2. Nennbetrag eigene Anteile	-30.700,00	-30.700,00	
	<u>122.800,00</u>	<u>122.800,00</u>	
II. Gewinnrücklagen			
III. Gewinnvortrag	19.510.520,52	19.510.520,52	
IV. Jahresüberschuss	37.403.086,22	33.166.759,37	
	<u>3.047.842,79</u>	<u>4.236.326,85</u>	
	<u>60.084.249,53</u>	<u>57.036.406,74</u>	
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	0,00	33.445,09	
2. Sonstige Rückstellungen	3.667.460,30	2.868.715,92	
	<u>3.667.460,30</u>	<u>2.902.161,01</u>	
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.021.791,43	993.792,39	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	760.251,74	301.543,51	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.279.194,42	2.788.573,77	
	<u>7.061.237,59</u>	<u>4.083.909,67</u>	
	<u>0,00</u>	<u>943,91</u>	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
	<u>70.812.947,42</u>	<u>64.023.421,33</u>	

COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH, Enger

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	2022 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	26.663.579,60	27.860.014,90
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.083.497,22	-164.119,54
3. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus Währungsumrechnung: € 0,00 (Vorjahr: € 72.241,81)	264.199,59	436.092,29
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.686.465,22	10.503.731,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	437.467,43	455.194,83
	11.123.932,65	10.958.925,91
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.011.872,84	6.710.099,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon Altersversorgung: € 12.326,62 (Vorjahr: € 13.009,10)	1.429.660,96	1.313.601,44
	8.441.533,80	8.023.700,96
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	520.725,42	559.707,14
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.046.096,95	2.272.620,88
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	466.617,34	465.472,47
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus Abzinsung: € 0,00 (Vorjahr: € 16.899,97)	52.308,98	74.792,94
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	889.304,82	598.943,66
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.003,48	10.099,48
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.438.079,82	1.997.308,18
13. Ergebnis nach Steuern	3.062.525,79	4.250.946,85
14. Sonstige Steuern	14.683,00	14.620,00
15. Jahresüberschuss	3.047.842,79	4.236.326,85

COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH, Enger**Anhang für das Geschäftsjahr 2022****I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN**

Sitz der COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH ist Enger. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Oeynhausen unter HRB 6935 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von kleinen und mittelgroßen Maschinen und Vorrichtungen.

II. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß §§ 264, 267 Abs. 2 HGB auf.

Der vorliegende Jahresabschluss ist grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt (§§ 265 Abs. 1, 266ff. HGB).

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der COMUNA-metall GmbH wurde auf Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Im Einzelnen waren dies folgende Grundsätze und Methoden:

Die Bilanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei abnutzbaren Vermögensgegenständen unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer (§ 253 Abs. 1, 3 HGB).

Bei der Bewertung der Herstellungskosten von selbsterstellten Anlagen sind neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten (§ 255 Abs. 2 HGB) einbezogen.

Nach den Vorschriften der Steuergesetze geringwertige Wirtschaftsgüter wurden aus Vereinfachungsgründen im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand erfasst. Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften die danach höchstmöglichen Abschreibungsbeträge verrechnet.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten (§ 253 Abs. 1 HGB). Abschreibungen werden dann vorgenommen, wenn der beizulegende Wert voraussichtlich dauerhaft unter dem Buchwert liegt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu Anschaffungskosten, sofern nicht ein niedriger Wert beizulegen war (§ 253 Abs. 4 HGB), dabei werden die letzten Einkaufspreise zugrunde gelegt.

Die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, und zwar retrograd vom Verkaufswert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch die Bildung angemessener dotierter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 Abs. 1 HGB).

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 HGB). Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB).

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert (§ 253 Abs. 1 S. 2 HGB).

IV. ANGABEN ZUR BILANZ

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände für das Geschäftsjahr 2022 ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Nach § 285 Nr. 11 HGB geben wir zu dem unter den Beteiligungen ausgewiesenen Anteilsbesitz die folgenden Erläuterungen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
Kraftwärmeanlagen GmbH & Co. Energieversorgung Rommelmühle KG	Bietigheim- Bissingen	2,44 %	189 T€	81 T€
Kraftwärmeanlagen GmbH & Co. Siebte Projekt KG	Bietigheim- Bissingen	6,26 %	366 T€	-7 T€
Kraftwärmeanlagen GmbH & Co. Neunte Projekt KG	Bietigheim- Bissingen	4,95 %	547 T€	-92 T€
WEBW Windkraftanlagen Creglingen GmbH & Co. KG	Stuttgart	6,00 %	10.000 T€	1.849 T€

Der Posten Wertpapiere des Anlagevermögens repräsentiert Geldanlagen in Aktien, geschlossenen und offenen Fonds, Schuldverschreibungen und ähnliche Wertrechte, die unterschiedlich konvertibel sind.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen für abgegrenzte Zinsen in Höhe von 44 T€ (im Vorjahr: 44 T€) sowie Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 102 T€ (VJ 122 T€) enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen (3.667 T€; im Vorjahr: 2.868 T€) berücksichtigen v. a. mit 1.651 T€ Gewährleistungsverpflichtungen und Rückstellungen für öffentliche Abgaben in Höhe von 1.171 T€.

Die Verbindlichkeiten des Geschäfts- und des Vorjahres haben sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als ein Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten bestehen 172 T€ (im Vorjahr: 569 T€) aus Steuern.

V. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB).

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Unter dem Posten Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens aufgrund dauerhafter Wertminderung erfasst.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen entwickelten sich wie folgt:

	2022
Gewerbliche Mitarbeiter	105
Kaufmännische Mitarbeiter	3
Geschäftsführer	4
Gesamt	112

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die Geschäftsführung durch:

- Jörg Dopheide (Produktionsleitung)
- Herbert Even (Kaufmännische Leitung)
- Clemens Mühr (Vertriebsleitung)
- Friedhelm-Wilhelm Vogelsang (Entwicklungsleitung)

Die Geschäftsführerbezüge beliefen sich im Jahr 2022 auf 494 T€ (im Vorjahr: 453 T€).

Enger, 25. August 2023

COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH

Jörg Dopheide

Clemens Mühr

Herbert Even

Fr.-Wilhelm Vogelsang

COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH, Enger
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN		NETTOBUCHWERTE				
	1. Jan. 2022 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2022 €	1. Jan. 2022 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2022 €	31. Dez. 2021 €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	495.227,55	4.000,00	0,00	499.227,55	493.366,55	2.191,50	0,00	495.558,05	1.861,00
	495.227,55	4.000,00	0,00	499.227,55	493.366,55	2.191,50	0,00	495.558,05	1.861,00
II. SACHANLAGEN									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.846.734,13	0,00	0,00	3.846.734,13	592.918,58	63.125,00	0,00	656.043,58	3.190.690,55
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.176.256,21	0,00	0,00	2.176.256,21	1.802.102,21	82.446,50	0,00	1.884.548,71	291.707,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.031.372,09	341.430,45	213.248,20	4.159.554,34	3.163.395,12	372.962,42	213.242,70	3.323.114,84	836.439,50
	10.054.362,43	341.430,45	213.248,20	10.182.544,68	5.558.415,91	518.533,92	213.242,70	5.863.707,13	4.495.946,52
III. FINANZANLAGEN									
1. Beteiligungen	564.651,61	15.000,00	0,00	579.651,61	58.002,99	0,00	0,00	58.002,99	506.648,62
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	37.792.529,81	7.144.287,06	6.558.666,59	38.378.150,28	588.943,66	889.304,82	49.400,24	1.438.848,24	36.939.302,04
3. Sonstige Ausleihungen	511,29	0,00	0,00	511,29	0,00	0,00	0,00	0,00	511,29
	38.357.692,71	7.159.287,06	6.558.666,59	38.958.313,18	656.946,65	889.304,82	49.400,24	1.496.851,23	37.700.746,06
	48.907.282,69	7.504.717,51	6.771.914,79	49.640.085,41	6.708.729,11	1.410.030,24	262.642,94	7.856.116,41	42.199.553,58

COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH, Enger

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die COMUNA-metall Vorrichtungs- und Maschinenbau GmbH (COMUNA) ist seit bald 40 Jahren in der Produktion und dem Vertrieb gasbetriebener Blockheizkraftwerke (BHKW) der Leistungsgrößen 50 kWel., 100 kWel. und 112 kWel. sowie in damit verbundenen Geschäften (Wartung und Instandhaltung dieser Anlagen, Betriebsführung, Energielieferung durch Energiezentralen mit BHKW) tätig.

COMUNA-metall beliefert bislang ausschließlich den deutschen Markt; regionale Schwerpunkte liegen vor allem in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen/Rheinland-Pfalz.

2. Forschung und Entwicklung

Unsere Entwicklungstätigkeit bezieht sich im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses auf die technisch-wirtschaftliche Weiterentwicklung der Anlagen und deren Anpassung an neue gesetzliche Anforderungen. Angesichts der sich ändernden energiewirtschaftlichen, -politischen und -rechtlichen Bedingungen werden auch weitergehende Entwicklungen in Hinblick auf alternative Energieerzeugungstechniken unternommen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich

die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0 %). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+3,6 %).

Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %). Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.

Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Dies wird besonders deutlich bei den Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Auch im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die privaten Haushalte wieder mehr aus als noch vor einem Jahr. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus, um die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine und anderen Staaten zu verpflegen und unterzubringen. Dagegen sanken die staatlichen Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, auch wenn weiterhin umfangreich Impfstoffe beschafft und finanziert wurden.

Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 preisbereinigt um 1,6 % ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel vor allem im Hochbau und bei Wohnbauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde 2022 dagegen preisbereinigt 2,5 % mehr investiert als im Vorjahr.

Der Außenhandel nahm trotz starker Preisanstiege im Jahr 2022 zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Die Importe legten gleichzeitig sehr viel stärker um preisbereinigt 6,7 % zu. Der Außenbeitrag dämpfte dadurch insgesamt das BIP-Wachstum.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589 000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Der Beschäftigungsaufbau fand 2022 insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2022 nur leicht und konnte die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgleichen. Im Baugewerbe gab es trotz Fachkräftemangel erneut einen kleinen Beschäftigungszuwachs.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Das waren knapp 33 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 (134,3 Milliarden Euro). Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine überlagert. So brachte die Bundesregierung unter anderem drei Entlastungspakete auf den Weg, um den extrem steigenden Energiekosten entgegenzuwirken und Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wirtschaft zu unterstützen. Die Entlastungspakete führten zu höheren Staatsausgaben, die überwiegend vom Bund finanziert wurden: Das Defizit des Bundes (-117,6 Milliarden Euro) war im Jahr 2022 genauso wie im Jahr 2021 etwas höher als das Defizit des Staates insgesamt. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen realisierten jeweils leichte Finanzierungsüberschüsse. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2022 eine Defizitquote von 2,6 %, die damit deutlich niedriger war als in den beiden vorangegangenen Jahren (s. Pressemitteilung Nr. 020 des Statistischen Bundesamtes vom 13. Januar 2023).

Energie- und Gebäudewirtschaft

Unser Geschäft wird nicht zuletzt bestimmt von der branchenkonjunkturellen Entwicklung der Energie- und Gebäudewirtschaft, die im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung eher geringere Schwankungen aufweist. Dabei wird die Branchenentwicklung wesentlich durch langfristige nationale und internationale Klimaschutzziele geprägt; insbesondere die Energiewirtschaft und der Gebäudesektor weisen dabei überdurchschnittlich hohe Klimagas-Einsparziele auf.

Die Bundesregierung hat das Tempo des klimapolitischen Umbaus in Deutschland erhöht. Vor diesem Hintergrund sind eine Beschleunigung des Ausbaus der regenerativen und dezentralen Stromerzeugung, ein schrittweiser Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger (zunächst Kohle, später Erdgas/Erdöl) - insbesondere auch bei der Wärmeerzeugung und im Verkehrssektor - und ein zügiger Ausbau der elektrischen Übertragungs- und Verteilnetze ebenso vorgesehen wie eine nachhaltige Digitalisierung des gesamten Energieerzeugungs- und -verteilsystems.

Aufgrund des künftigen Vorrangs regenerativer Energieerzeugungstechniken im Strom- und Wärmesektor wird sich die Rolle der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bzw. der von uns errichteten und betriebenen Blockheizkraftwerke (BHKW-Anlagen) zunehmend verändern:

- Der Vorrang der regenerativen Stromerzeugung wird in den nächsten Jahren zu einer schrittweisen Reduzierung der Laufzeiten der BHKW-Anlagen unabhängig von den eingesetzten Brennstoffen (fossil oder regenerativ) führen.
- In den nächsten Jahren werden KWK-Anlagen weiterhin eine wichtige Rolle in der effizienten Energiebedarfsdeckung spielen, da sie fehlende regenerative Stromerzeugung (Wind, WP) ersetzen und zugleich (strombasierte) Wärmeerzeugung (Wärmepumpen) entlasten.
- Die bevorstehenden Vorgaben des novellierten Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und des Kommunale Wärmeplanungs-Gesetzes (KWG) werden wegen der dort vorgesehenen Mindestquote an regenerativer Wärmeerzeugung die Einsatzmöglichkeiten der (fossilen) KWK begrenzen.
- KWK-Anlagen sind auch mit regenerativen Brennstoffen (Biogas, Bioerdgas, Wasserstoff) betreibbar. Die weitere Zukunft der KWK-Technologie wird aber nicht zuletzt von der Verfügbarkeit und den Preisen dieser Brennstoffe abhängig sein.

Abzuwarten ist, welche Impulse durch die angestrebte Novellierung des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG 2020) für die weitere mittel- und langfristige Entwicklung der KWK entstehen werden.

Insgesamt war das Jahr 2022 – ähnlich wie das Jahr 2021 - durch eine weiterhin ausgeprägte Nachfrage nach unseren Anlagen gekennzeichnet, was zu einer guten Auslastung unserer Produktions-, Installations- und Servicekapazitäten führte. Die Auswirkungen der CORONA-

Pandemie gingen im Jahresverlauf deutlich zurück. Aufgrund des Krieges in Osteuropa traten allerdings weiterhin Lieferengpässe und steigende Preise bei einer größeren Zahl an Zulieferteilen und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen auf; zudem wurden eine begrenzte Anzahl von Anlagen (max. ca. 3 %) mit dem Verweis auf die Notwendigkeit einer Reduzierung des Erdgasverbrauchs zeitweilig außer Betrieb genommen.

Die für die Wirtschaftlichkeit unserer Produkte maßgeblichen Energiemärkte zeichneten sich im Berichtsjahr durch deutlich erhöhte Preise für Erdgas und Strom aus; die Preisrelation zwischen Strom (BHKW-Erlösfaktor) und Erdgas (BHKW-Kostenfaktor) änderten sich aber nicht wesentlich, so dass die Wirtschaftlichkeit unserer Anlagen grundsätzlich weiterhin gegeben war.

Unsere allgemeine Markt- und Wettbewerbssituation hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wie in den vergangenen Jahren ist es auch im Berichtsjahr eine Herausforderung, qualifiziertes Personals für unser Unternehmen zu gewinnen.

1. Geschäftsverlauf

Leistung

Im Berichtsjahr ergab sich eine betriebliche Gesamtleistung von 28.011 T€ (2021: 28.132 T€) und ein Jahresüberschuss vor Ertragssteuern in Höhe von 4.486 T€ (2021: 6.234 T€). Die Umsatzanteile der einzelnen Betriebsbereiche lagen bei 11,2 Mio. € für Produktion/Installation (2021: 12,6 Mio. €), für Wartung/Instandhaltung/Sanierung/Modernisierung bei 13,3 Mio. € (2021: 13,6 Mio. €), für Energielieferung bei 1,7 Mio. € (2021: 1,3 Mio. €) und für übrige Erlöse bei 0,6 Mio. € (2021: 0,5 Mio. €). Die Bestände erhöhten sich um 3,5 Mio. € auf 10,7 Mio. €.

Beschaffung

Die verwandten Halbfertigwaren, Roh- und Betriebsstoffe werden wie in den vergangenen Jahren vom heimischen Markt bzw. aus dem EU-Raum bezogen, so dass Wechselkursschwankungen von Fremdwährungen keine Rolle spielen. Längerfristige bindende Beschaffungsvereinbarungen bestehen nicht; allerdings wird ein Lieferantenwechsel insbesondere bei bestimmten größeren Bauelementen (z.B. Motoren, Generatoren, Schaltanlagen) aus technischen, logistischen und wirtschaftlichen Gründen nur selten vorgenommen.

Investitionen

Die Sachinvestitionen (einschließlich „Immaterielle Vermögensgegenstände“) konzentrierten sich auch im laufenden Jahr auf die Anschaffung von Fahrzeugen und betragen ca. 345 T€ und lagen damit etwas niedriger als im Vorjahr. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen lagen mit

521 T€ ebenfalls etwas unter dem Vorjahreswert (2021: 560 T€); die Reinvestitionsrate betrug damit im Jahre 2021 ca. 65 %.

Die Anlage liquider Mittel in kurz-, mittel- und langfristige Geld- und Finanzanlagen und in Beteiligungen erhöhte sich um 3,6 Mio. € auf rd. 51,0 Mio. €.

Finanzierung

Wie in den vergangenen Jahren wurden sämtliche Investitionen aus Eigenmitteln vorgenommen. Bankverbindlichkeiten aus ordentlichen Krediten bestehen nicht.

Personal

Die Beschäftigtenstruktur hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und stellt sich wie folgt dar (Jahresdurchschnitte):

	2022	2021
Gewerbliche und kaufmännische Mitarbeiter	108	108
Auszubildende	13	14
Geschäftsführer	4	4

Es wird durchweg qualifiziertes technisches Personal (Facharbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure) fast ausschließlich in Vollzeitstellen beschäftigt. Die Anpassung an die betrieblichen Erfordernisse erfolgt vor allem durch betriebsinterne, ergänzend durch externe Aus- und Weiterbildung. Es werden regelmäßig Ausbildungsplätze mit dem Ziel bereitgestellt, geeignetes Nachwuchspersonal zu gewinnen.

Umweltschutz

Der Einsatz von Blockheizkraftwerken trägt zur Energieeinsparung und zur Reduzierung der Treibhausgase bei und steht damit in Übereinstimmung mit den internationalen und deutschen Klimaschutzzielen. Gegenüber einer konventionellen fossilen Strom- und Wärmeerzeugung wird damit eine Minderung der CO₂-Emissionen von ca. 30 % erreicht. Unsere BHKW-Anlagen werden größtenteils mit fossilem Brennstoff (Erdgas) betrieben; sie sind grundsätzlich aber auch für die Nutzung regenerativer Gase (Biogas, Bioerdgas, Wasserstoff) und damit für eine klimaschadstofffreie Zukunft geeignet.

Die in Produktion, Installation und Service entstehenden Abfälle werden so weit wie technisch möglich bzw. wirtschaftlich sinnvoll getrennt und der Wiederverwertung bzw. Entsorgung nach den novellierten gesetzlichen Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung zugeführt. Die größten Abfallmengen entstehen aufgrund der Wartung und Instandhaltung der BHKW-Anlagen im Bereich

der Altöle sowie der altölhaltigen Feststoffe; dieser Sondermüll wird von entsprechend zugelassenen Unternehmen nach den gesetzlichen Vorgaben der Wiederverwertung bzw. der Verbrennung zugeführt.

2. Lage

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage ist weiterhin durch eine hohe Eigenkapitalquote, eine relativ niedrige Sachanlagenintensität und einen hohen Anteil der Finanzanlagen am Anlagevermögen geprägt:

	2022	2021
Eigenkapital : Bilanzsumme (Eigenkapitalquote)	85%	89%
Sachanlagen* : Bilanzsumme (Sachanlagenintensität)	6%	7%
Finanzanlagen : Bilanzsumme (Finanzanlagenintensität)	53%	59%

*einschließlich Immaterielle Vermögensgegenstände

Das Eigenkapital wird - im Interesse der Zukunftssicherung des Unternehmens sowie zur Erweiterung von Investitionsspielräumen - regelmäßig durch die Zuführung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen bzw. den Gewinnvortrag gestärkt.

Die Sachanlagen in Höhe von 4.319 T€ bestanden zum 31.12.2022 zu 74 % aus Grundstücken und Gebäuden, zu 15 % aus Fahrzeugen, zu 7 % aus selbst betriebenen oder verleasteen Energieanlagen mit BHKW und zu 4 % aus übrige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. immaterieller Rechte.

Die Finanzanlagen und Bankguthaben in Höhe von 51.001 T€ bestanden zum 31.12.2022 teilweise aus kurz-, mittel- und langfristigen Festgeldern, teilweise aus festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds und ähnlichen Werten. Diese Anlagen ermöglichen die Durchführung größerer Investitionsvorhaben auch ohne Bank- oder Drittfinanzierung. Zugleich bestehen Beteiligungen an Betreibergesellschaften für Energieanlagen.

Die *goldene Bilanzregel* (Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens durch langfristig verfügbare Mittel) wird eingehalten: den 4.844 T€ Sach- und immateriellen Anlagevermögen sowie Beteiligungen stehen Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn von insgesamt 60.084 T€ gegenüber.

Ertragslage

Die Ertragslage des Berichtsjahres zeigt im Vorjahresvergleich folgendes Bild:

	2022	2021
Umsatzerlöse	26.664 T€	27.860 T€
Rohergebnis	15.540 T€	16.901 T€
in % der Umsatzerlöse	58%	61%
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	4.486 T€	6.234 T€
in % der Umsatzerlöse	17%	22%
in % des Eigenkapitals (ohne Jahresüberschuss)	7%	11%

Die Entwicklung des Jahresüberschusses ist u.a. auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Gesunkene Umsätze v.a. im Betriebsbereich Produktion/Installation
- gesteigener Personalaufwand
- Erhebliche Erhöhung der Rückstellungen
- Deutlich höhere sonstige Aufwendungen

Die Erwartungen aus dem Lagebericht des vergangenen Jahres (Umsatz in etwa wie in 2021 und ein deutlich niedrigeres Jahresergebnis im Vergleich zu 2021) sind hinsichtlich des Jahresergebnisses eingetroffen. Das geplante Umsatzvolumen für 2022 konnte nicht erreicht werden, da die Fertigstellung einiger Anlagen zum Jahresende an der Schaffung der Fertigstellungsvoraussetzungen durch die Kunden gescheitert ist.

Die wirtschaftliche Lage wird von der Geschäftsführung insgesamt als gut bewertet.

1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Für Zwecke der internen Unternehmenssteuerung und Beurteilung des Unternehmenserfolges ziehen wir vor allem die folgenden quantitativen Kennzahlen heran:

- Umsatz
- Rohertragsmarge
- Personalaufwandsquote
- EBT-Quote

Bei der Beurteilung des Umsatzes wird auch eine differenzierte Betrachtung nach Liefer- bzw. Leistungsarten vorgenommen. Die Rohertragsmarge ergibt sich aus dem Verhältnis von Wareneinsatz und Umsatzerlösen. Die Betrachtung dieser Kennzahl erfolgt über alle Liefer- und Leistungsarten.

Die Personalaufwandsquote ergibt sich als Verhältnis aus Personalaufwand und Umsatzerlösen bzw. alternativ als Verhältnis von Personalaufwand und Rohertrag.

Die Umsatzrendite (EBT-Quote) berechnen wir mit dem EBT (Jahresüberschuss zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

Die Entwicklung der Kennzahlen im Geschäftsjahr 2022 lag im erwarteten Rahmen.

2. Gesamtbeurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2022 entspricht im Wesentlichen unseren Erwartungen und Planungen. Alle wesentlichen strategischen und operativen Ziele wurden erreicht.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Entwicklung der Branche sowie des Wettbewerbsumfeldes insgesamt z.Z. als gut.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir einen Umsatz etwa im Bereich der Vorjahreswerte; das Jahresergebnis könnte aufgrund des nachlassenden Kostendrucks bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Zulieferteilen sowie Energie oberhalb der Vorjahreswerte liegen.

Die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz von BHKW unserer Leistungsklasse werden z.Z. bzw. gerade auch künftig durch folgende Faktoren bestimmt:

- Grundlegende energiepolitische Rahmenbedingungen wie die internationalen und nationalen Klimaschutzziele, der Vorrang regenerativer Energieerzeugung oder der geplante Ausstieg aus der fossilen und atomaren Energieerzeugung
- Wichtige energierechtliche Rahmenbedingungen wie die CO₂-Abgabe auf fossile Energieträger, die Abschaffung der EEG-Umlage oder die geplante Novellierung des KWK-Gesetzes

- Technisch-wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie die wachsende Rolle der strombasiert-regenerativen Wärmeerzeugung, die veränderte energiewirtschaftliche Aufgabe der Kraft-Wärme-Kopplung (Flexibilisierung - Residuallast statt Grundlast) oder die erhöhten technischen Anforderungen für den Anschluss der Anlagen an das allgemeine Stromverteilnetz (VDE-Anwendungsrichtlinie N4105)
- Markt- und preisbezogene Faktoren wie die weitere Entwicklung der Relation zwischen Strom- und Wärmepreisen, die Gestaltung der Netznutzungsentgelte sowie der Instrumente der KWK-Förderung.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass sich die Rolle der Kraft-Wärme-Kopplung im allgemeinen bzw. der BHKW-Anlagen unserer Leistungsgröße in einem künftigen Energiewirtschaftssystem künftig grundlegend ändern wird.

Gegenwärtig sorgen weiterhin hohe Endkundenstrompreise in der objektbezogenen Endkundenversorgung, eine angemessene Relation zwischen Strom- und Erdgaspreisen sowie die Förderung durch den sog. KWK-Zuschlag weiterhin für substantielle wirtschaftliche Anreize zum Einsatz von BHKW-Anlagen in unserem Marktsegment.

Der Krieg in Osteuropa und die wirtschaftlichen Sanktionen zwischen EU/NATO und Russland haben schwerwiegende Auswirkungen auf die Energiemärkte gezeigt. Zwar konnte der Erdgasbezug der EU-Länder mittlerweile weitgehend über andere Lieferländer sichergestellt und das Preisniveau wieder gesenkt werden; die Preise liegen aber weiterhin deutlich über dem Vorkriegsniveau.

Der unternehmensinterne Zukunftsprozess „COMUNA 2030“ zu den langfristigen Perspektiven unseres Unternehmens und möglichen neuen Produkt- und Dienstleistungsideen wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Analog zu § 91 (2) AktG hat die Gesellschaft eine Risikobewertung aufgestellt, die regelmäßig fortgeschrieben wird.

Chancen

Unsere Chancen ergeben sich aus dem wachsenden Bewusstsein in Gesellschaft und Politik über die Notwendigkeit einer Defossilisierung der Energieerzeugung im Sinne eines effizienten Klimaschutzes. KWK-Anlagen bzw. unsere motorischen BHKW-Anlagen stellen eine wichtige Ergänzung für die fluktuierende Energieerzeugung aus Wind und Sonne dar; damit kann eine

gesicherte Stromerzeugung (zunächst noch) auf Basis von Erdgas, künftig aber mit regenerativ erzeugten Brennstoffen sichergestellt werden.

Unsere jahrzehntelange Erfahrung auf unserem Markt hat es ermöglicht, einen hohen Qualitätsstandard unserer Produkte und unserer Leistungen zu erreichen. Aufgrund der weiter steigenden Kundenansprüche an die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Anlagen bestehen hier wesentliche Wettbewerbsvorteile. Unser Leistungsangebot umfasst mittlerweile auch komplette Energiezentralen mit BHKW-Anlagen für öffentliche oder gewerbliche Kunden. Einen wichtigen Aktivposten unseres Unternehmens stellt auch unsere deutschlandweite Serviceinfrastruktur dar.

Mit der Erweiterung der räumlichen und personellen Kapazitäten haben wir unsere Fertigungs-, Liefer- und Dienstleistungskapazität deutlich erhöhen können. Mit der unternehmensinternen Ausbildung und anschließenden Weiterbeschäftigung, aber auch durch externe Einstellungen mit entsprechenden Anpassungsqualifizierungen wurden zudem unsere personellen Ressourcen vergrößert.

Eine stabile Vermögens- und Finanzlage sichert uns auch in Situationen starken Margendrucks eine sichere Wettbewerbsposition.

Risiken

Als wesentliche Risiken mit z.Zt. geringer bis max. mittelhoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden weiterhin vor allem die folgenden Risiken identifiziert:

Das energiewirtschaftliche, -rechtliche und -politische Umfeld hat wesentliche Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit und Marktfähigkeit der BHKW. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Entwicklung der Preisrelation zwischen Strom (Erlösfaktor) und Gas (Kostenfaktor) auf den Energiemärkten sowie die künftigen energierechtlichen und -steuerlichen Rahmenbedingungen für die Kraft-Wärme-Kopplung.

Mittel- bis langfristige Risiken bestehen in der aktuell diskutierten künftigen Rolle der Kraft-Wärme-Kopplung bzw. motorischer BHKW-Anlagen im Rahmen einer durch regenerative Energiequellen geprägten Energiewirtschaft. Die wachsende wind- und solarbasierte Stromerzeugung wird nach unseren Erwartungen zu tendenziell geringeren durchschnittlichen Laufzeiten der BHKW-Anlagen führen. Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von BHKW-Anlagen sind nicht auszuschließen.

Für den technisch reibungslosen und damit wirtschaftlichen Betrieb der BHKW ist die Qualität der Halbfertigprodukte, Roh- und Betriebsstoffe von zentraler Bedeutung. Sie wird - nicht zuletzt auf Grundlage von praktischen Betriebserfahrungen - regelmäßig bewertet und ggf. auch in Kooperation

mit den Lieferanten weiterentwickelt; so weit möglich und sinnvoll wird auch eine Diversifikation von Lieferanten vorgenommen.

Auswirkungen auf unser Geschäft werden sich nicht zuletzt auch durch die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und die Verabschiedung des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) ergeben. Denn die in den nächsten Jahren schrittweise eingeführte Mindesteinsatzquote an regenerativen Energieträgern für den Sektor Raum- und Prozesswärme könnte den Einsatzbereich unserer (bislang vorrangig erdgasbetriebenen) BHKW-Anlagen deutlich einschränken, zumal alternative regenerative Brennstoffe zur Zeit nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund werden die Erweiterung unserer Produkt- und Servicepalette durch andere Energieerzeugungstechniken geprüft bzw. vorbereitet.

Risiken haben sich in der letzten Zeit aus der Lieferfähigkeit von Lieferanten (Störung von Lieferketten) sowie aus der Preisentwicklung von Lieferteilen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Energie ergeben. Lange Lieferzeiten bzw. mangelnde Verfügbarkeit gefährden eine fristgerechte Bereitstellung unserer Produkte und Dienstleistungen; hohe Einkaufspreise, die nicht gleichzeitig über unsere Verkaufspreise weitergegeben werden können, reduzieren unsere Marge und damit das wirtschaftliche Ergebnis. Die weiteren Auswirkungen des laufenden Krieges in Osteuropa sind dabei abzuwarten.

Bestehenden Marktrisiken durch den Markteintritt neuer Wettbewerber oder die Übernahme von Wettbewerbern durch Großkonzerne wird durch die Erweiterung von Produktions-, Auslieferungs- und Servicekapazitäten, eine mögliche Erweiterung unseres Produkt- und Serviceangebotes, das Angebot von Komplettleistungen sowie eine ausgebaute Qualitätssicherung entgegengewirkt.

Bei allen sonstigen Risiken (z.B. Haftungs-, Insolvenz- oder Datensicherheitsrisiken) erfolgt nach regelmäßiger Bewertung die Vorbereitung und Durchführung entsprechend geeigneter Gegenmaßnahmen.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt im Allgemeinen über solvente Kunden, Forderungsausfälle sind vergleichsweise selten. Verbindlichkeiten werden unter Nutzung von Skontoabzügen innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Zur Absicherung der Finanzinstrumente beobachtet die Gesellschaft die Bonität der Kunden und Geldanlagen, das Liquiditätsrisiko wird durch Planung und Beobachtung der Zahlungsströme gemanagt. Die Liquiditätslage ist sehr gut, es sind keine Engpässe zu erwarten.

Enger, 25. August 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die COMUNA-metall Vorrichtung- und Maschinenbau GmbH, Enger

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der COMUNA-metall Vorrichtung- und Maschinenbau GmbH, Enger, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der COMUNA-metall Vorrichtung- und Maschinenbau GmbH, Enger, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeid-

bares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bünde, 29. August 2023

Genrich & Werner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Torsten Genrich
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Torsten Werner
Wirtschaftsprüfer